



Arne Bieling ist neuer Oberarzt an der Rotkreuzklinik Wertheim. Foto: privat

Neuer Schwerpunkt an Rotkreuzklinik

WERTHEIM. Arne Bieling ist seit 1. Oktober neuer Oberarzt der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie an der Rotkreuzklinik Wertheim, wie der Trägerverein mitteilte. Der aus Hannover stammende 39-jährige Spezialist ist zuvor als Funktionsoberarzt am Kreiskrankenhaus Groß-Gerau tätig gewesen. Sein Schwerpunkt wird in der operativen Versorgung des Schultergelenks einschließlich Schultergelenkersatz bei Arthrose liegen. Eine eigene Sprechstunde wurde bereits eingerichtet. Am Mittwoch, 10. November, wird Bieling um 19 Uhr im Arkadensaal im Rahmen des Wertheimer Gesundheitsforums referieren. Bieling ist Nachfolger von Dr. Frank Wagner, der in Eschwege Chefarzt geworden ist. red

➤ Sprechstunde
mittwochs von 8 bis 12 Uhr;
Anmeldung unter 09342/303-126

Anzeige

Preis stark reduziert

Wohnung/Büro Räume
ca. 104 m²
inkl. 1 Stellplatz
Preis 86 000 €
1999 umfassend renoviert
Wertheim-Reinhardshof
Tel. 09342/21019
Handy 0171/7316004

Proben für die WCW-Kindersitzung

WERTHEIM. Die Proben für die WCW-Kindersitzung beginnen. Am Samstag, 16. Oktober, findet um 11 Uhr das erste Treffen im Vereinsheim Wolfshöhle in der Unteren Leberklinge (neben der Main-Tauber-Halle) statt. Eingeladen sind alle Kinder zwischen drei und 15 Jahren, die gerne singen, tanzen und turnen. red

➤ Infos bei Monika Busch, 09342/3555
oder Martina Karlein 09342/22273.

Fester Platz in europäischem Netz

Bronnbacher Tagung: Zur Eröffnung Vortrag über mittelalterliche Kommunikationsformen im Zisterzienserorden

WERTHEIM-BRONNBACH. Drei Tage lang steht die Bau- und Ausstattungsgeschichte des Klosters Bronnbach im Mittelpunkt wissenschaftlichen Austauschs. »Kommunikationsformen im Zisterzienserorden – Neue Kommunikationsstrukturen in Europa?«, so lautete am Donnerstagabend in Bronnbach das erste Vortragsthema von Prof. Dr. Helmut Flachenecker.

Zuvor hatte Prof. Dr. Stefan Kummer die dreitägige Veranstaltung eröffnet. In Zusammenarbeit mit den Würzburger Instituten für Kunstgeschichte und Fränkische Landesgeschichte sowie dem Archivverbund Main-Tauber, den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte, dem Frankenbund, dem Historischen Verein Wertheim und dem Zentrum für Kunst- und Kulturgüterforschung (IZKK) steht das 1153 gegründete Kloster im Mittelpunkt zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge.

Im lateinischen Europa

Im mäßig besetzten Bernhardssaal stellte Flachenecker, Direktor des Instituts für Fränkische Landesgeschichte

und ausgewiesener Kenner des mittelalterlichen Mönchtums, zunächst die unter den verschiedenen Zisterzienserklöstern fest geregelten Abhängigkeitsverhältnisse heraus. Ausgehend vom französischen Mutterkloster Cîteaux im heutigen Département Côte d'Or, das 1098 von hl. Robert, Abt von Molesme, gegründet wurde, entwickelte sich ein Netz gegenseitiger Beziehungen europaweit.

Für Bronnbach drückte sich beispielsweise das darin aus, dass ein Abt beim dortigen Generalkapitel Liturgiebücher kaufte, wie überhaupt die Schriftlichkeit, die normativen Texte, in diesem Fall die der Liturgien, für eine gewisse Einheitlichkeit sorgten. Wobei die Frage auftauchte, was denn damals unter Europa überhaupt zu verstehen sei. Und hierzu zitierte Flachenecker den holländischen Kulturhistoriker Johan Huizinga, der Europa in musikalische Bilder gefasst wissen wollte, wie etwa als Polyphonie, Symphonie oder auch als Orchester, Ausdruck der Pluralität.

Es entwickelten sich demnach bei den monastischen Orden raumüber-

greifende Produktionsprozesse, sodass in diesem damals lateinischen Europa ein Gewebe unterschiedlicher Zentrum-Peripherie-Beziehungen sich herausbildete. Einerseits gab es die Einheitlichkeit der Gebetszeiten sowie die memoria, die Ergebnisse der klösterlichen Arbeit, die dem Generalkapitel in Cîteaux vorgetragen wurden.

Es entstand eine gemeinsame Zeichensprache wegen des Schweigegebots, die Zahl der religiösen Feiertage wurde auf 57 gesenkt. Allerdings sind für Bronnbach nur 41 Visitationen bekannt, also Kontrollen seitens des Mutterklosters. Und im Übrigen spielten immer auch lokale Befugnisse und Gegebenheiten eine wichtige Rolle bei der Ausformung klösterlichen Lebens, etwa die Bedeutung der Stifter, des lokalen Adels beispielsweise.

Gewicht durch Reichtum

Bei der Gründung neuer Zisterzen bildete sich allmählich eine linea aus, also eine Art Abstammungsnetz mit unterschiedlichen Abhängigkeiten, wobei Bronnbach selbst kein Tochterkloster gegründet hat. Aber umfangreiche



Prof. Dr. Helmut Flachenecker beim Vortrag in Bronnbach. Foto: Wolf Wiechert

Landgüter und Stadthöfe, in denen die selbst produzierten Produkte vermarktet wurden, führten zu hohen Einnahmen und damit zu erheblichem Eigengewicht, wozu später die Einnahmen aus der Verpachtung hinzu kamen. Nicht von ungefähr ist das imposante Anwesen in Bronnbach nach und nach entstanden. Wolf Wiechert

Insolvenz verschleppt und Daten gefälscht

Wirtschaftskriminalität: Brüderpaar und ein dritter Angeklagter kommen vor Gericht mit Geldstrafen davon

WERTHEIM. Mit der Urteilsverkündung gegen die drei Angeklagten ging am Mittwoch ein Strafverfahren wegen Insolvenzverschleppung und wegen der Fälschung beweisrelevanter Daten nach weiteren vier Stunden Verhandlungsdauer am zweiten Verhandlungstag zu Ende. Bereits eine Woche zuvor war das Verfahren mit der Beweisaufnahme eröffnet und dann vertagt worden (wir berichteten).

Für den älteren der beiden beschuldigten Brüder, die es Anfang 2006 versäumt hatten, für ihre beiden als GmbH geführten Firmen Insolvenz anzumelden, hielt Richter Ursula Hammer wegen Insolvenzverschleppung und Datenfälschung eine Geldstrafe in Höhe von 11500 Euro für angemessen. Sein jüngerer Bruder, der ebenfalls als Geschäftsführer fungierte, wurde wegen Insolvenzverschleppung zur Zahlung von 6000 Euro verurteilt, und ein weiterer, bei den beiden Firmen ehemals tätiger Geschäftsführer muss wegen desselben Delikts 5000 Euro zahlen.

Auf die Partner verlassen

Der Verteidiger des jüngeren Bruders verlas eingangs eine Erklärung seines Mandanten, wonach dieser den Vorwurf der Insolvenzverschleppung im Wesentlichen einräumte, jedoch auch darauf hinwies, dass es im fraglichen Zeitraum Absatzschwierigkeiten gegeben habe, dass ihm die notwendigen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse gefehlt hätten und dass er sich stets auf die Kompetenz seiner Geschäftspartner verlassen habe. Keinesfalls habe ein bewusster Tatplan bestanden, und bis zuletzt habe er nicht an die Zahlungsunfähigkeit glauben, sondern die Firma gewinnbringend führen wollen.

Wegen des Vorwurfs gegen seinen Bruder, er habe eine per E-Mail er-

haltene Rechnung eines Gläubigers manipuliert, indem er dessen Bankverbindung geändert habe, trat nun der 46-jährige Rechnungssteller, ein Forstwirt aus dem Raum Würzburg, in den Zeugenstand. Er warte bis heute auf die Zahlung von 2000 Euro aus zwei verschickten Rechnungen, sagte der Zeuge. Er habe Anzeige erstattet, weil in einer als PDF-Datei gemailten Rechnung offenbar seine Bankverbindung geändert wurde, um zuvor nicht bezahlte Rechnungen begründen zu können. Der Angeklagte habe ihn geradezu verspottet, indem er behauptet habe, der Forstwirt sei »zu dumm«, eine ordentliche Rechnung zu erstellen.

Kriminalpolizei griff ein

Ebenfalls als Zeuge sagte ein Gerichtsvollzieher aus, der seinerzeit mit beiden Firmen befasst war. Er bestätigte, dass damals von einem Auftragsvolumen der einen Firma in Höhe von 82000 Euro mehr als die Hälfte bezahlt worden sei, in das Auftragsvolumen von 111000 Euro bei der anderen Firma seien bis zum Schluss Gelder geflossen. Aufträge hätten bis Ende 2007 vorgelegen.

Sowohl der Gerichtsvollzieher als auch die nun gehörte Buchhalterin, der später als Zeuge aussagende Kriminalbeamte sowie ein Steuerprüfer hatten den Eindruck, dass der ältere der beiden Brüder der eigentliche »Chef« und Ansprechpartner in beiden Firmen war. Die Bezahlung von Rechnungen habe nicht in ihrem Zuständigkeitsbereich gelegen, sagte die Buchhalterin. Auch sei eine Überschuldung für sie nicht erkennbar gewesen, weil entsprechende Unterlagen gefehlt hätten.

Ein auf Wirtschaftskriminalität spezialisierter Kriminalbeamter der Poli-

zeidirektion Tauberbischofsheim berichtete, mehrere Handelspartner der Beschuldigten hätten sich betrogen gefühlt, sodass Geschäftsunterlagen beschlagnahmt und Sachverständige eingeschaltet worden seien. Der Zeuge habe den Eindruck gehabt, die beiden Firmen seien »sehr verschachtelt« und auch räumlich nicht exakt getrennt gewesen.

Zur Frage, ob dem dritten Angeklagten zumindest eine eingeschränkte Schuldfähigkeit zuzurechnen sei, nahm eine Psychiatrie-Fachärztin in einem Gutachten Stellung. Sie hatte zwar zahlreiche körperliche Beschwerden und eine gewisse emotionale Überlastung diagnostiziert, konnte aber keine grundlegende geistige Beeinträchtigung bescheinigen.

Staatsanwalt Wedekind sah schließlich bei allen Angeklagten den Tatvorwurf der Insolvenzverschleppung als erwiesen an. In seinem Plädoyer forderte er für den älteren der beteiligten Brüder auch wegen der Datenfälschung und der Verletzung der Buchführungspflicht 15000 Euro Geldstrafe, für den jüngeren Bruder 6000 Euro und für den dritten Beschuldigten 7000 Euro.

Urteil unter Strafanträgen

Vor allem die Höhe oder die Anzahl der Tagessätze versuchten jeweils die drei Verteidiger für ihre Mandanten nach unten zu drücken. Einerseits wurden die Verfehlungen mit »grenzenloser Naivität« begründet, andererseits mit fehlender Zuständigkeit und mangelnder Kompetenz. Den Ermittlungsbehörden wurde außerdem »Nachlässigkeit« vorgeworfen.

Amtsrichterin Ursula Hammer setzte in ihren Urteilen das Strafmaß in allen Fällen deutlich niedriger an. Für den »Hauptgeschäftsführer« gab es

Nachrichten

Modern und christlich: Mittendrin-Gottesdienst

WERTHEIM-DERTINGEN. »Ende gut, alles gut!« ist der Titel von »Mittendrin« dem etwas anderen Gottesdienst am Sonntag, 17. Oktober, um 17.30 Uhr in der Dertinger Mandelberghalle. Erneut ist Pfarrer und Buchautor Hermann Traub aus Kraichtal bei Bruchsal als Prediger zu Gast. Neben einem Theaterstück wird ein Schwerpunkt auf modernen christlichen Liedern liegen. Den musikalischen Teil übernehmen Bernd Brümmer und Anna Fiedlerling. Für Kinder ab drei Jahren gibt es ein Programm während des Gottesdienstes. Bereits ab 17 Uhr sind alle Besucher zu Steh- kaffee und Gebäck eingeladen. red

Blut spenden und gewinnen

WERTHEIM. Die Teilnehmer an der Blutspendeaktion am Mittwoch, 20. Oktober, von 14.30 bis 19.30 Uhr in der Aula Alte Seige in Wertheim nehmen an der Verlosung eines Weihnachtswochenendes in Dresden statt. red

Reservisten treffen sich zum Frühschoppen

KÜLSHEIM-HUNDHEIM/STEINBACH. Der monatliche Frühschoppen der Reservistenkameradschaft Hundheim/Steinbach findet am Sonntag, 10. Oktober, um 10 Uhr im Sportheim statt. Aufgrund anstehender Planungen für 2011 und Termine noch in diesem Jahr, bittet die Vereinsführung zum zahlreiche Teilnahme. red

Großer Fabrikverkauf für Heimtextilien

Wäsche fürs Leben!

WEBEREI PAHL

Textiles für Tisch, Bett und Bad.

Wellness-Zeit

KÖRNER-KISSEN
850g Getreide,
20x50cm
jetzt nur 5,90

4,50 TISCH-SET
abwaschbar
grün, braun, natur

6,50 TEE-SET
aus Glas, 2tlg.

29,50 BADETÜCHER
70 x 140 cm

11,- HANDTÜCHER
100% Baumwolle,
50 x 100 cm, versch. Farben

ab 5,50 DUFT-SETS
div. Varianten
und Düfte

LANGER BADEMANTEL
100% Baumwolle,
flauschiges
Frottee-
gewebe
jetzt nur 19,95

12,50 FELL-DECKE
creme, 160x200cm
jetzt nur 39,50

SAUNA-SETS
versch. Varianten
ab 5,50

FELL-KISSEN
kuschelig weiches Fellimitat,
grau, 50x50cm,
inklusive Füllung!

www.weberei-pahl.de

Webereistraße 1 • 97900 Kilsheim • Telefon (0 93 45) 92 00-11
Mo. – Fr. 8.30 – 18 Uhr • Do. bis 19 Uhr • Sa. 9 – 14 Uhr

SPD fordert Verkehrskonzept links der Tauber

Krankenhaus: Sozialdemokraten befassen sich mit Neubau und den Folgen – Fraktion kündigt Antrag im Gemeinderat an

WERTHEIM. Der geplante Neubau des Krankenhauses war Schwerpunktthema einer Zusammenkunft des SPD-Ortsvereins, der Gemeinderatsfraktion und von Kandidaten der SPD-Liste der Kommunalwahlen 2009. Das berichtet die Partei in einer Pressemitteilung.

Fraktionsvorsitzende Renate Gassert blickte diesen Angaben zufolge auf die Standortentscheidung des Gemeinderates für den Krankenhausneubau zurück. »Auch in unserer Fraktion gab es unterschiedlich Meinungen«, zitiert die Mitteilung Frau Gassert. Letztlich habe der Gemeinderat jedoch mit großer Mehrheit einen Neubau am aktuellen Standort beschlossen.

Nach dem Übergang des Krankenhauses in die Hände der Schwesternschaft München beim Bayerischen Roten Kreuz dürfe man nun aber nicht so tun, als ginge einen die Entwicklung des

Hauses und des Neubaus nichts mehr an. Vielmehr stelle es eine Herausforderung für die Kommunalpolitik dar, die Neubauphase, die Abrissphase und auch die Betriebsphase der dann neuen Klinik so umgebungsfreundlich wie möglich zu gestalten.

Man war laut Pressemitteilung einhellig der Meinung, dass gerade in der Bauphase die Anwohner des gesamten Wohnbezirkes links der Tauber mit erheblichen Beeinträchtigungen rechnen müssten. Lärm und Dreck sind dabei nur ein Teil der zu ertragenden Aspekte. »Wir fordern daher Oberbürgermeister und Schwesternschaft auf, frühzeitig ein funktionierendes Verkehrskonzept zu entwickeln«, sagte SPD-Ortsvereinsvorsitzender Patrick Schöning laut Bericht.

Die geplante Baustellenhauptzufahrt über Hans-Bardon-Straße, Wilhelm-Blos-Straße und Carl-Wibel-

Straße im Begegnungsverkehr sei für alle Anlieger unzumutbar, wird Boris Kellner zitiert. Ein über drei Jahre dauernder Schwerlast-Baustellenverkehr (Neubau- und Abrissphase) könne zudem auch vorhandene Bausubstanz in Mitleidenschaft ziehen. Nicht zu vergessen sei auch die Nähe zum Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und zum Kindergarten St. Venantius. Täglich müssten hier Kinder, Schüler und Baustellenfahrzeuge aneinander vorbeigehen.

Ähnliches trifft nach Meinung der SPD später auf die Betriebsphase der neuen Klinik zu. Aufgrund der größeren Anzahl an Facharztpraxen sei mit einem erheblich höheren Verkehrsaufkommen zu rechnen. Daher müsse ein schlüssiges und nachhaltig tragbares Verkehrskonzept unter Einbeziehung der Bürger – Stichwort: Mehr Bürgerbeteiligung – erarbeitet werden

bevor weitere Schritte unternommen würden. Die SPD-Fraktion werde in Kürze einen Antrag in dieser Sache im Gemeinderat einbringen, kündigte Schöning an.

Einen weiteren Diskussionspunkt stellte die Situation des Einzelhandels in der Wertheimer Altstadt dar. Stellvertretende SPD-Vorsitzende Dorothea Meisinger lobte die konstruktive Arbeit des Stadtmarketingvereines und ging dabei vor allem auf die Ergebnisse der unter anderem von ihr selbst durchgeführten Umfrage zum Einzelhandel in Wertheim ein. Immer wieder führe die Diskussion auf die Thematik der Pachtpreise und der ungünstigen Zuschnitte der Ladengeschäfte. »Die Arbeit der Stadtentwicklungsgesellschaft ist hier als besonders positiv hervorzuheben«, werden Renate Gassert und Patrick Schöning zitiert. red